

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 11

Artikel: Mit Auto und Zelt
Autor: Hoppler, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MIT AUTO UND ZELT

Von Oskar Hoppler

Die letzte Nummer des «Schweizer Spiegels» enthielt einen Aufsatz mit Wanderratsschlägen für Jugendliche.

Auch wir jüngeren und älteren Erwachsenen lieben die Natur. Aber wir suchen oft andere Wege um ihr nahe zu kommen.

Wie und warum ich zum „Zelteln“ kam

Ich habe als mütterliches Erbgut die Freude an der Natur erhalten. Schon von klein auf verlebte ich meine Ferien auf dem grossväterlichen Bauernhof im Bernerland, wo ich als dummer und unerfahrener Stadtjunge mit all dem Schönen der Natur und des Landlebens bekannt wurde.

Diese Erziehung zum Schauen und zum Erleben der Natur ist mir geblieben und hat den Grund gelegt zu

meinem oft grossen Bedürfnis, aus dem Stadtleben fortzukommen.

Freiwillige und unfreiwillige Biwaks in den Bergen und am See zeigten mir, wie ruhig und schön, wie still und erhaben unsere Erde ist, wenn all die Hotels und die Menschen ferne sind. Dabei lernte ich kennen, was das heisst, frei und unabhängig von all den «unentbehrlichen» Bedürfnissen des Stadtlebens zu sein.

Ausschlaggebend für meine Freude an diesem unabhängigen Leben war eine 20tägige Fahrt mit drei Freunden im Tessin drunter. Wir zogen von Airolo kreuz und quer zu Fuss durchs ganze Tessin bis Chiasso hinunter und wieder hinauf nach Bellinz. Unsere Tage dort unten waren ausgefüllt mit Wandern und Schauen, mit Baden und an der Sonne



7 Arten von Verfärbungen verunreinigen die Zähne

COLGATE entfernt alle sieben!

Alles, was Sie trinken, vom Wein bis zum Kaffee, hinterlässt Verfärbungen auf Ihren Zähnen. 7 verschiedene Arten zusammen. Dies sind ihre Ursachen:

- | | |
|-----------------------|------------------|
| 1. Süße Speisen | 4. Fette Speisen |
| 2. Eiweißspeisen | 5. Mineralien |
| 3. Mehlspeisen | 6. Früchte |
| 7. Getränke und Tabak | |

Einige dieser Verfärbungen können durch eine *lösend* wirkende Zahnpasta entfernt werden, die übrigen durch eine *polierend* wirkende. Die meisten Zahnpasten haben nur eine Wirkung. Colgate besitzt aber BEIDE, sodaß sie alle Verfärbungen auf den Zähnen *restlos und harmlos* besiegt. Benützen Sie also eine Zahnpasta, die ganze Arbeit leistet, beginnen Sie heute noch mit Colgate.

COLGATE-PALMOLIVE A.-G., Talstraße 15, Zürich



liegen, mit Trauben essen und singen. Die Nächte lagen wir in unsren Zeltfächern, unter Bäumen oder im Felde, genossen in Ruhe und Frieden die letzten Sonnenstrahlen und waren mit dem ersten Hellwerden des Tages wieder auf.

Das Jahr darauf wurde ich Autobesitzer und machte von da an meine Ferien mit dem Wagen. Ich vergass darüber einige Jahre das Zigeunerleben meiner früheren Fahrten.

Aber bald hatte ich wieder genug davon. Ich wollte nicht das gleiche Leben führen wie zu Hause, ich hatte das Stadtleben übersatt und suchte Freiheit. Ich wollte auf Reisen im Ausland meine Kenntnis des Volkes nicht nur durch Hotelportiers, Kellner und Garageleute bereichern, sondern Land und Leute besser kennenlernen.

Zur selben Zeit sah ich zum erstenmal ein wirklich gutes Zelt. Es war das deutsche Reichswehrzelt, damals das einzige Zelt, das die Anforderungen erfüllte, die man jetzt ohne weiteres an Zelte stellt.

Ich verschaffte mir ein solches Zelt. Zuerst wurde es auf einigen kleinen Wochenendfahrten ausprobier, damit die ersten Erfahrungen gemacht und für taadellos befunden.

Und von da an zog ich stets mit Auto und Zelt in die Ferien. Zwei Jahre hintereinander nach Italien. Das eine Mal nach Umbrien, das nächste Jahr in die Toskana und zum Abschluss jeweils als Glanzpunkt der Fahrt acht Tage ans Meer.

Es folgten Fahrten ins Tessin und über unsere Alpenpässe. Letztes Jahr fuhr ich mit meinem freuen Freund ins Wallis. Wir wollten keine Hochtouren machen, aber alle die Seitentäler des Wallis kennenzulernen, vor allem wollten wir das Val d'Hérens und das Val d'Anniviers besuchen. Wir wollten dazu noch eine «Bisse», eine der berühmten Walliser Wasserleitungen sehen und begehen, wir wollten Spargeln essen, aber auch eingehend die Valère in Sitten uns ansehen. Wir wollten pilgern nach Château de Muzot ob Siders, dem langjährigen Wohnsitz Rilkes und zu der wunderbar schön gelegenen Kirche von Raron, zu seinem schlichten Grab, das voll blühender Rosen war, umgeben von einer Unmenge Schwertlilien.



**Hansli lacht,
strahlt vor Kraft,
ist stets froh:
durch Banago!**

BANAGO

NAGO-Schokoladen sind
ebenso vorzügl. u. nahrhaft!



SPEISEÖL

AMBROSIA

UNÜBERTROFFEN

Wir waren 12 Tage unterwegs und verbrachten alle Nächte im Zelt.

Was ist zum „Zelteln“ nötig

Voranstellen will ich das Grundlegende: Es ist dies die richtige Einstellung zu dieser Art von Reisen.

Für Leute, die den Zweck ihrer Fahrten und ihrer Ferien nur darin finden, gute Fressbeizen, feine Hotels mit allem Komfort, Tee Dancings und mondäne Strandbäder aufzusuchen, für solche Leute ist «Zelteln» nicht das richtige.

Aber es hat ja viele Autobesitzer, die gerne ausspannen wollen, ausspannen aus dem Alltag, wieder eine Erinnerung an Jugendbergfahrten oder an das Naturleben des Militärdienstes auffrischen wollen. Wie mancher findet, vor allem jetzt bei den ewigen Geschäftssorgen und der Tatenlosigkeit in der aktiven, selbständigen Beschäftigung des «Zeltelns» und dem damit verbundenen Fernsein von allem alltäglichen Leben frischen Mut für neues Arbeiten und Durchhalten.

Menschen, die von der Stadt und von

ihrem verflachenden Leben übergenug haben, auch Geistesarbeiter, die einen körperlichen Ausgleich zu ihrer rein psychischen Beschäftigung suchen, werden gute Zeltler.

Am meisten Freude am «Zelteln» werden aber ihre Kinder haben. Wir kennen alle die unbändige Lust, welche die Kinder am Picknicken, am Baden, am Lagern und Rasten im Wald und auf Wiesen an den Tag legen. Das sind die richtigen Zeltler. Und bringen die Kinder diese Freude mit auf die Fahrt, so wird Vater und Mutter auch froh und jung mit den Jungen.

Ist dann der Wille und die richtige Einstellung zum Zelteln vorhanden, so wird die Ausführung oft noch verzögert aus Angst vor der Unbequemlichkeit beim Schlafen und aus Angst vor der Kälte. Sie war bis vor einigen Jahren noch begründet, ist es aber heute nicht mehr.

Das Zelt

Vor dem Ankauf sollte man sich klar sein, ob Wohn- oder Schlafzelt. Die Be-



Zelte am See, Zelte am Bach, Zelte am Meer sind herrlich

zeichnung gibt den Unterschied deutlich an.

Das Wohnzelt ist gross und geräumig. Man kann darin stehen, essen, spielen und schlafen. Es ist das Zelt für Ferien-Zeltlager, wo man mehrere Tage am gleichen Orte bleibt. Man kann es so gross haben, dass das Auto auch gleich unter Dach ist. Die Nachteile dieser Zelte, abgesehen vom viel höhern Preise, sind: Zum Aufstellen braucht's Zeit und mindestens 2-3 Leute, zum Schlafen ist es ganz erheblich kälter als ein kleines und niedriges Zelt, dazu ist es schwer im Auto unterzubringen, da es ein grosses und schweres Bündel gibt.

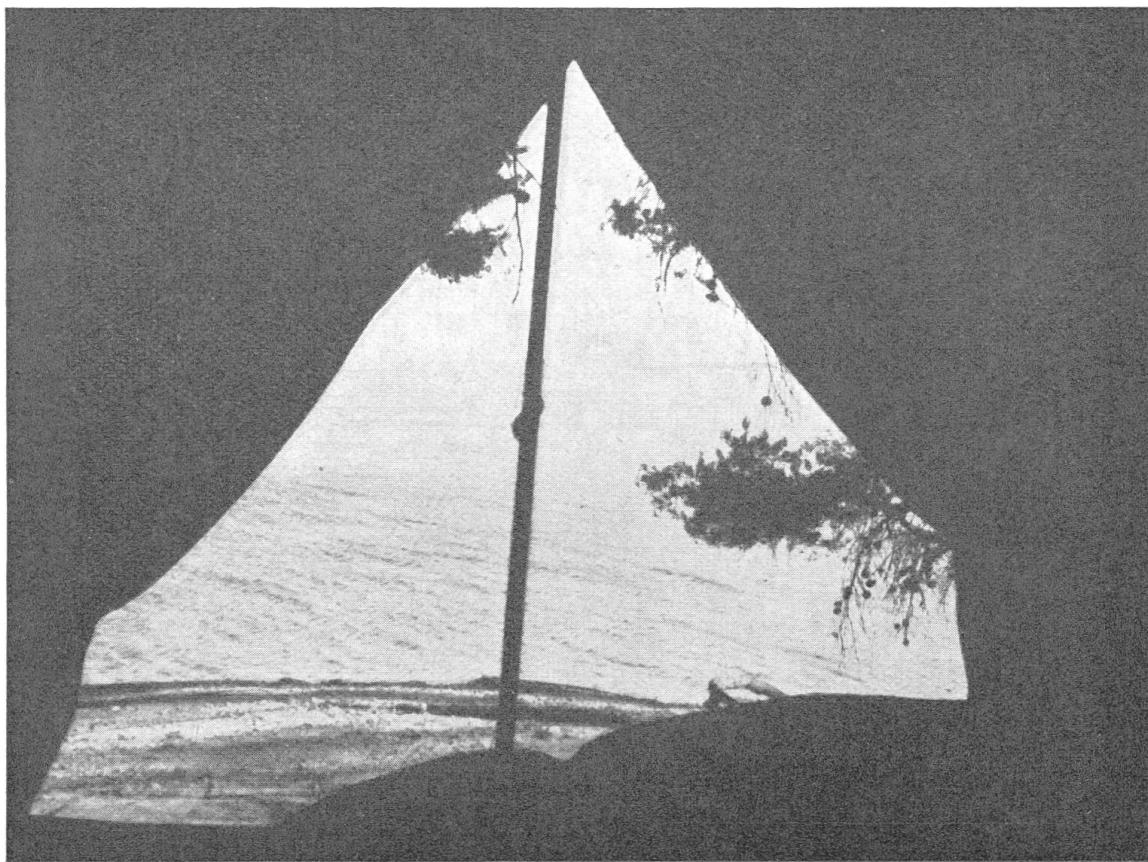
Das Schlafzelt ist das Zelt zum Reisen, fürs Wochenend und für nicht ganz verwöhnte Leute. Es ist niedrig, etwa 120 cm hoch, dafür aber sehr warm, leicht im Gewicht und leicht zum Aufstellen. Im Wagen nimmt es nicht viel Platz weg. Sehr zu empfehlen ist als Ergänzung ein Vordach, das dann als Wohnplatz benutzt wird. Nachts wird das

Vordach als Doppelzeltdecke benutzt, wodurch das Zelt noch wärmer wird.

Die Ausführung der Zelte ist so, dass sie jeden Regen und jedes Gewitter aushalten.

Der Inhalt des Zeltes eines Asketen besteht aus 2-3 Wolldecken, je nach Jahreszeit. Da es aber nicht jedermann und vor allem meistens nicht Sache von Automobilbesitzern ist, auf dem harten Boden zu schlafen, so haben die Zelt-händler herrlich weiche Luftmatratzen und Daunen-Schlafsäcke erfunden. Mit diesen zwei feinen Dingern ist das Schlafen im Zelt so angenehm und warm, wie in jedem Bett. Eine Wolldecke als Reserve ist beinahe Luxus. Härte des Lagers und Kälte sind seither dem Zeltler unbekannte Begriffe.

Jeder Mensch auf Reisen, der etwas auf sich hält, verlangt Zimmer mit fliessendem Wasser. Der Zeltler ist nicht bescheidener. Bei uns in der Schweiz, mit Ausnahme eines Teiles des Juras, findet sich ja fliessendes Wasser zur Genüge.

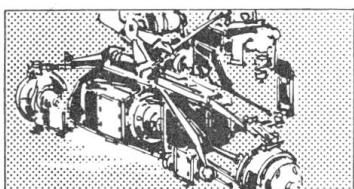


Das Schlafzelt ist 120 cm hoch, leicht im Gewicht und zum Aufstellen



In der Kurve überbietet Adler-Trumpf alle Erwartungen

Es ist ganz wunderbar, wie er die Kurve nimmt, so rasch, so sicher und ohne irgendwelche Schlingerbewegungen. Der Frontantrieb macht's, der in "Adler-Trumpf" technisch einwandfrei gelöst ist. Der Wagen wird nicht in die Kurve geschoben, sondern in die Kurve gezogen. Tieflagerung des Chassis und äußerst günstige Tieflage des Schwerpunktes helfen mit zu seiner Kurvensicherheit. Dutzende überlegener "Adler - Vorteile" könnten wir Ihnen nennen, doch mehr sagt Ihnen eine Probefahrt.



"Trumpf-Junior" 1 Lt. 5 PS
"Super-Trumpf" 1,7 Lt. 8 PS
"Diplomat" 3 Lt. 15 PS

Preise ab Fr. 4500.—

ADLER
Trumpf

A.-G. für Automobile, Zürich

Büro: Pflanzschulstraße 9, Telephon 72.733
Ausst.: Theaterstraße 12, Telephon 22.800

Da sucht sich halt der Zeltler seinen Platz neben einem Gewässer und dann kann er reinlich werden oder reinlich bleiben, wie zu Hause. Für heikle Seelen haben die Zelthändler Gummibehälter für Trinkwasser erschaffen. Die Wasserfrage spielt erst eine grosse Rolle im Süden bei Wassermangel. Aber mit 2-3 gefüllten Gummisäcken zu je 6-8 Liter Inhalt lässt sich auch dort sauber leben.

Das Verstauen des Zeltes und seines Inhaltes im Auto bietet keine grossen Schwierigkeiten. Keine grossen Pakete, sondern lieber viele, aber dafür kleine, das ist das Wichtigste. Es muss jeder je nach dem verfügbaren Platz im Wagen entscheiden, wie versaut wird.

Die Kosten für die Zeltausrüstung

Für zwei Personen braucht es also:
1 komplettes Schlafzelt Fr. 100-120
1 Überdach und Vorplatzzelt » 30
2 Luftmatratzen zu Fr. 25 » 50
2 Daunen-Schlafsäcke zu Fr. 40 » 80
also zusammen Fr. 250-300, alles in bester Ausführung.

Dazu kommt noch die Ausrüstung für das Essen und Trinken, also Wasserbehälter, Geschirr, Kochapparat usw., je nach Anspruch.

Wie man zeltet

Wie auf der Reise die Auswahl des Hotels und des Zimmers, so ist die Wahl eines richtigen Zeltplatzes sehr wichtig. Die Ansichten über einen schönen Zeltplatz sind je nach Geschmack sehr verschieden, darüber kann ich Ihnen keinen Rat geben.

Bei der Wahl des Platzes für das Zelt ist vor allem zu beachten, dass Wasser in der Nähe ist. Angenehm ist ein Ort ohne viel Wind, also geschützt durch Wald, Gebüsch oder Bäume. Der ganze Betrieb um das Zelt ist viel einfacher, wenn der Wagen nahe ans Zelt herangefahren werden kann. Es muss jeder Zeltler seine Erfahrungen machen, bis er darin gerissener Fachmann wird. Es lohnt sich stets, früh am Abend an die Auswahl des Zeltplatzes zu gehen und dafür viel Zeit und Sorgfalt zu verwenden. Alles dies wird reichlich belohnt durch die Freude an einem schönen Platz. Zelte am Waldrand, Zelte am Bach, am See, am Meer, Zelte auf Alpen sind herrlich.

Es empfiehlt sich, wenn dies geht, vom Landeigentümer die Bewilligung zur Benutzung des Platzes einzuholen, wenn es sich um wirkliches Nutzland handelt. In der Schweiz findet sich aber fast überall ein Platz, an dem man keinen Schaden anstiftet. Ganz anders ist dies in den hochkultivierten Gegenden der Lombardei, der Toskana und Südfrankreichs. Aber dort sind die Bauern unendlich viel zuvorkommender als bei uns.

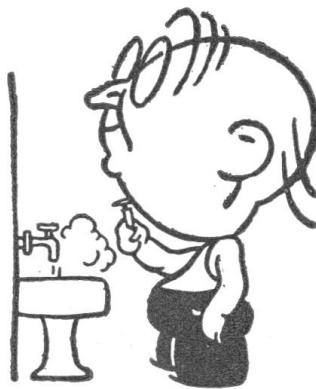
Ist der Platz gewählt, so muss noch die Richtung des Zeltausgangs bestimmt werden. Der Ausgang soll nicht in die herrschende Windrichtung gelegt werden. In den Bergen und am See ist darauf zu achten, dass abends der Wind vom Berg herunter, am Morgen aber vom Tale oder vom See her weht.

Hat man den richtigen Platz, so fährt man mit dem Wagen dorthin. Vorerst ziehe ich stets meinen Zeltanzug an, das ist der bequeme, gar nicht heikle Trainingsanzug oder im Sommer den Badeanzug. Dann wird alles Nötige aus dem Wagen herausgeholt und bereitgelegt. Das Aufrichten des Schlafzeltes ist einfach und leicht, ein geübtes Zeltlerpaar braucht höchstens 10 Minuten. Die Matratze wird aufgeblasen, Schlafsack und Decken bereit gemacht. Und dann hat man Zeit, den ganzen Abend Zeit zum Baden, Faulenzen, zum Feuern, Kochen und Essen. Diese Abende beim Zelt mit ihrem Plaudern, Singen, Räuchen, Schauen und Schweigen sind unvergleichlich schön.

Und am Morgen weckt den Zeltler das erste Licht und das Singen der Vögel. Nach dem Bad wird das Frühstück bereitgemacht oder gekocht.

Ist man jeden Tag auf der Reise, so ist es auch günstig, das Mittagessen unterwegs als Picknick oder im Hotel einzunehmen. Vor allem im Auslande sollte man durch Essen der betreffenden Landesspezialität seine Kenntnis von Land und Leuten erweitern. Abends und morgens wird beim Zelt gegessen und je nach Laune, Gewohnheit und Können gekocht, gebrätelt, gerohköstelt oder geschlemmt.

Bleibt man mehrere Tage am gleichen Ort, so fährt man jeden Tag in die nächste Ortschaft zum Einkaufen oder ins nächste Hotel zum Essen.



Schnell und angenehm
rasiert mit

Barbasol **Kein Einseifen**

Nur die fein parfümierte
Crème mit den Fingern
auftragen und rasieren

1/2 Tube 1.80
1/1 » 3.30
Topf Er. 4.80

Gen.-Vertreter:
Gebr. Quidort AG.,
Schaffhausen



Immer mehr Leute trinken VOLG-OBSTSAFT



... ich gerate am besten im schweizerischen Kochgeschirr aus emailliertem Guss-eisen, Marken +GF+

Verlangen Sie ausdrücklich
+GF+ Kochgeschirr
Schaffhauser Qualitätsprodukt

Verkauf durch Haushaltungsgeschäfte
und Eisenwarenhandlungen

G 48

INSTITUT JUVENTUS
Zürich, Handelshof, Uraniastrasse 31-33
Vorbereitung auf Maturität. Handelsdiplom.